

I Einleitung

Die Bildungsforschung hat in den letzten Jahren in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion deutlich an Gewicht gewonnen, was insbesondere auf die Ergebnisse internationaler Vergleichsstudien wie TIMSS, PISA und PIRLS zurückzuführen ist. Neben Aufschlüssen über die Fehlentwicklungen im Bildungswesen erbrachten diese Studien auch die Erkenntnis, dass mehr Wissen über „Bedingungsfaktoren und Handlungsmöglichkeiten“ im Bildungsbereich notwendig ist (Prenzel, 2006, S. 73). Auch gesellschaftliche Prozesse, wie der demografische Wandel und die zunehmende Migration, haben dazu beigetragen, dass die Bedeutsamkeit von Bildung als Voraussetzung von gesellschaftlicher Teilhabe und Integration sowie als Pfeiler des gesamtstaatlichen Wohlstandes wieder in das Bewusstsein rückte und Strategien entwickelt wurden, um ihre Erforschung zu intensivieren.

Wie hat sich das Forschungsfeld vor diesem Hintergrund entwickelt und welches sind die charakteristischen Merkmale der Forschungskommunikation in der Bildungsforschung? Um diese Fragen zu klären, analysierte das Projekt „Entwicklung und Veränderungsdynamik eines heterogenen sozialwissenschaftlichen Feldes am Beispiel der Bildungsforschung“ (Kurztitel: Monitoring Bildungsforschung (MoBi)) die Entwicklung der Bildungsforschung seit Mitte der 1990er Jahre anhand von Projekten und Publikationen. Neben den Inhalten der Forschungsvorhaben, ihrer Finanzierung und ihren Methoden nahm das Projekt Kommunikationsstrukturen und Veränderungen der Rezeptionskultur in den Blick. Dazu wurden in der Wissenschaftsforschung übliche Indikatoren sowie Methoden der Netzwerkforschung angewandt. Auf der Basis der im Projekt gewonnenen Erkenntnisse sollten abschließend Strategien und Methoden entwickelt werden, mit deren Hilfe die Analysebasis für eine kontinuierliche Beobachtung des Forschungsbereichs geschaffen werden kann. Das Projekt wurde gemeinschaftlich vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), dem GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (ifQ) und dem Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) durchgeführt.

Die in diesem Band enthaltenen Beiträge verdeutlichen die Vielfalt möglicher Ansätze zur Untersuchung des Forschungsfeldes. Ausgangs- und Kernpunkt bildet die Analyse von rund 9.000 bildungswissenschaftlichen Forschungsprojekten aus dem Zeitraum 1995 bis 2009, die aus der sozialwissenschaftlichen Projektdatenbank SOFIS extrahiert wurden (Kapitel II). Nach einer theoretischen Abgrenzung des Forschungsbereichs „Bildungsforschung“ wurden die zum Themenbereich

gehörenden Projekte hinsichtlich ihrer formalen, inhaltlichen und methodischen Aspekte ausgewertet und die Entwicklung der Projektmerkmale über verschiedene Zeitblöcke hinweg verglichen.

Für eine Zufallsstichprobe von 270 dieser Projekte, für die eine Vollerhebung aller im Projektrahmen entstandenen Veröffentlichungen vorgenommen wurde, erfolgte eine Publikationsanalyse. Das Publikationsverhalten in der Bildungsforschung konnte so vor dem Hintergrund verschiedener Förderarten sowie in den beteiligten Disziplinen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie analysiert werden (Kapitel III). Ausgewertet wurden Publikationstypen, Produktivität, Vernetzung und Sichtbarkeit in einem Vergleich zweier mehrere Jahre auseinander liegender Zeitblöcke.

Diese beiden Auswertungsabschnitte nehmen das Forschungsfeld in seiner Breite in den Blick, dagegen legt die Analyse der Bildungsforschung in den Datenbanken Web of Science (WoS) und Scopus den Fokus auf Publikations- und Rezeptionsmuster von Zeitschriftenveröffentlichungen mit einem Schwerpunkt auf Deutschland im internationalen Vergleich. Nach der Abgrenzung des Forschungsfeldes wurden verschiedene bibliometrische Indikatoren des so entstandenen Publikationskorpus im Zeitverlauf untersucht (Kapitel IV und V).

Weitere Mosaiksteine zum Gesamtbild des Forschungsfeldes werden durch zwei bibliometrische Fallstudien im Web of Science hinzugefügt: zum einen wurden die Publikationen des in Kapitel III untersuchten Korpus, die in Web of Science enthalten sind, analysiert. Zum anderen wurden die Publikationen, die bis Juni 2014 aus Projekten des im Jahre 2007 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten Rahmenprogramms zur Förderung der empirischen Bildungsforschung hervorgegangen sind, untersucht (Kapitel VI).

Flankierend wurden die Netzwerkbeziehungen der Akteure im Feld der Bildungsforschung analysiert (Kapitel VII). Die Assoziationen wurden jeweils für die an der Durchführung von Forschungsprojekten beteiligten Mitarbeiter und Institutionen (Daten aus Kapitel II) analysiert.

Ein Beitrag zu der im Projektverlauf begonnenen Konzipierung eines Informationssystems zur Bildungsforschung als Web-Prototypen, welches Nutzern eigenständig ein Monitoring von in SOFIS indexierten bildungswissenschaftlichen Forschungsprojekten erlaubt, wird in Kapitel VIII dargestellt. Abschließend werden die Ergebnisse der verschiedenen Untersuchungsansätze zusammengeführt und Implikationen für das Monitoring und die Evaluation der Bildungsforschung diskutiert (Kapitel IX).

Die hier vorgelegte Publikation fasst alle Projektergebnisse zusammen und liefert damit auch eine erste Analyse der Publikationskultur der deutschsprachigen Bildungsforschung. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die vorrangige Intention des Projekts die Entwicklung und Erprobung eines Instrumentariums für die kontinuierliche Beobachtung dieser Publikationskultur war. Die inhaltlichen Re-

sultate, die prototypisch dabei entstanden sind, haben jeweils unterschiedliche Reichweiten und Geltungsbereiche, die die Autoren möglichst präzise angeben. Unabhängig von diesen Restriktionen dürfte es sich bei den vorgelegten Analysen um eine Beschreibung der Projekte und Publikationen der Bildungsforschung handeln, die auf eine bislang einmalige empirische Basis zugreift.

Aufgrund des vordringlichen Zweckes, ein methodisches Instrumentarium zu entwickeln, das unter anderem auch die Analyse der Rezeption der Ergebnisse der Bildungsforschung in Form von Zitationen einbezieht, schloss der Erhebungszeitpunkt der Projekte und Publikationen bereits mit dem Jahr 2009 ab. Im Hinblick auf die politische Ausgangsfragestellung, in welcher Weise die Bildungsforschung auf die oben genannten Herausforderungen an das Bildungswesen insgesamt reagiert hat, dürfte dieser Zeithorizont etwas zu früh angesetzt sein, um eine abschließende Bilanz der Wirksamkeit der einsetzenden Fördermaßnahmen zuzulassen. Dennoch legte das Projekt die Grundlagen, um in wenigen Jahren eine ergänzende Untersuchung anzuschließen.